

# Für den "Erfolg" von neuen Sportanlagen

Autor(en): **Killias, Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **3 (2001)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-991670>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Für den «Erfolg» von neuen Sportanlagen

Die hohen Ansprüche von Investoren in Bezug auf Attraktivität und Einmaligkeit, der finanzielle Druck auf Bauherren (wie Gemeinden es sind) und der Miteinbezug von betriebswirtschaftlichen Aspekten haben in den letzten Jahren immer mehr dazu geführt, dass bei Planung und Bau moderner und attraktiver Sportanlagen ganze Teams mitreden.

Rudolf Killias

Hinter jeder modernen, schönen und praxisfreundlichen Sportanlage steht eine alle Bereiche umfassende Philosophie. Denn die Realisierung von Sportanlagen kann nur dann als erfolgreich bezeichnet werden, wenn sich diese «Kunstwerke» auch in der Praxis Tag für Tag bewähren, wenn sie gerne benützt werden, wettkampftauglich sind und mit dem Sport und den Athleten leben.

Optimaler Betrieb und Funktionalität setzen die Einbeziehung von Managementgesichtspunkten im Entwurf, in

der Planung und Realisierung voraus, um Projekte zu verwirklichen, die vom architektonischen, vom funktionalen und vom betriebswirtschaftlichen Standpunkt aus gesehen höchsten Ansprüchen gerecht werden.

### Multifunktionalität

Neue Techniken und Mittel im Bau, in der Gestaltung, im Ausbau und der Einrichtung von der Einfach- bis zur Multifunktionshalle führen vielfach zu «unkonventionellen» modernen Lösungen, die verblüffen. Den Möglichkeiten zur Nutzung von Sportanlagen und Mehrzweckhallen in verschiedenster Form

sind heute kaum mehr Grenzen gesetzt. Die Zusammenarbeit mit Spezialisten aller Branchen gehört heute zur Pflicht und ist ein «Muss». Und dies schon bei der Entwicklung von Konzepten und Ideen, also von allem Anfang an, mit dem Ziel, dass der Besuch einer Anlage nach deren Fertigstellung zum Erlebnis und mit Freude unternommen wird.

Wenn wir heute an die Realisierung eines neuen Objektes gehen, so gilt es traditionelles, architektonisches Verhalten sowie die Ansprüche und Wünsche der Benützer und Betreiber und die Philosophie des Geschehens, der Freude an sportlichem Tun und anmutiger Bewegung unter einen Hut zu bringen.

### Situation in der Schweiz

Die Schweiz hat sich im Sportanlagenbau bisher eher durch Nüchternheit und Sachlichkeit ausgezeichnet. Verbetonierte Sportanlagen (z.B. Eissporthallen) dominieren gegenüber freundlichen, farbigen und einladenden Sportstätten. Ein Wandel zum Positiven im Sinne einer besseren Berücksichtigung der Bedürfnisse der Sportler und einer einladenden Ambiente ist erst in den letzten Jahren markant festzustellen. Der durch die IAKS (Internationale Vereinigung Sport- und Freizeiteinrichtungen) lancierte Wettbewerb um den IOC/IAKS-Award und das nationale Preisausschreiben der Sektion Schweiz für beispielhafte Sport- und Freizeitbauten sollen dazu beitragen, diesen Prozess zu fördern. Das BASPO (Sektion Sportanlagen), die bfu und die IAKS arbeiten auf diesem Sektor in der Schweiz eng zusammen. **m**

Foto: IAKS Sektion Schweiz



Erlebnisbad Blumau (Österreich), ein klassisches Beispiel einer unkonventionellen und farbenprächtigen Freizeitanlage.

### Optimale Planungen als Ziel

Die 1965 gegründete «Internationale Vereinigung Sport- und Freizeitbauten IAKS» ist eine gemeinnützige internationale Institution, die in mehr als 120 Ländern vertreten ist. Sie fördert die optimale Planung von Sportanlagen und sportorientierten Freizeiteinrichtungen durch Sammlung, Auswertung und Weitervermittlung aller Erfahrungen, die bei der Planung, dem Bau, der Ausstattung und dem Unterhalt solcher Anlagen gewonnen werden.

Kontaktadresse: Rudolf Killias, HCC Consulting, Enggistestrasse 77, 3076 Worb, Telefon 031/839 81 81, Fax 031/839 81 94.